

eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION

Berg-Milchvieh

Alternativen zur Milchviehhaltung



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft
RAUMBERG GUMPENSTEIN
RESEARCH & DEVELOPMENT



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Der Betrieb im Überblick

vorher	nachher
4 Milchkühe	100 Puten/Jahr
3 Jungrinder	180 Hühner/Jahr
2 Pferde	8 Kalbinnen
Milch abgeliefert Und teilweise direkt vermarktet	Hobbytiere: Pferde, Kaninchen, Wachteln
	Kräuteranbau
	Schule am Bauernhof



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für das ländliche Europa





1993: 10 Puten für Eigenbedarf

1997: Putenstall für ca. 50 Puten

2010: Putenstallneubau für ca. 100 Puten
Mit Bastelraum und Garage, in der heute die
Kräutertrocknung untergebracht ist.

2011 Kühlraum und Rupfmaschine



Schritt für Schritt neu strukturiert

Verschiedene Standbeine aufgebaut

Kalbinnen verwerten Grünland

Puten- und Hühnermast ausgebaut

Schlachtung und Zerlegung am Hof eingerichtet

Schule am Bauernhof

Kräuteranbau im Aufbau



Neue Produkte brauchen neues Wissen

Unterschiedliche Kurse und Lehrgänge, wie zum Beispiel zum Kräuter- und Heilpflanzenanbau oder Schule am Bauernhof absolviert

Vom Kleinen zum Großen

Jeder Betriebszweig wurde klein begonnen und aufbauend auf den gemachten Erfahrungen vergrößert.

Zum Beispiel: Aus den gut besuchten Brotbackkursen entstand die Idee zur Schule am Bauernhof.



Biene:

2012 und 2013 Einsteigerkurs Imkerei

mit 2 Völker begonnen
jahrelang 4 – 6 Völker

2017: Umstellung auf Bio-Imkerei

2020: 9 Völker

zur Zeit 13 Völker wollen auf 15 aufstocken



Vielfalt trägt Früchte: Geflügelmast, Kräuteraanbau, Schule am Bauernhof und Kalbinnenaufzucht

Bio-Betrieb Kaml, Salzburg

Die Entscheidung

- Milchviehhaltung – hoher Arbeitsaufwand und wenig Ertrag
- Mit Ausstieg aus der Milchproduktion den Konkurrenzdruck senken
- Bei unverarbeiteten Produkten ist man preisabhängig
- Auf Produkte mit Nachfrage setzen
- In der Direktvermarktung kann ich beim Preis bestimmen

Umstieg von Milchvieh auf mehrere Betriebszweige!

Waltraud und Bernhard Kaml
5602 Wagrain, Salzburg
Bio-Betrieb

Seehöhe	970 m
Ø Niederschlag/Jahr	1 800 mm
Grünland	6,0 ha
Hutweide	1,0 ha
Kräutergarten	450 m ²
Wald	4,0 ha

- **Kräuteranbau:**
- 2018: Umbruch einer Ackerfläche von 400 m²
- Bau einer Trocknungsanlage
- 2019: Beim Hausbau einen Kräuterraum gemacht
- In der Erntesaison stundenweise Helferinnen



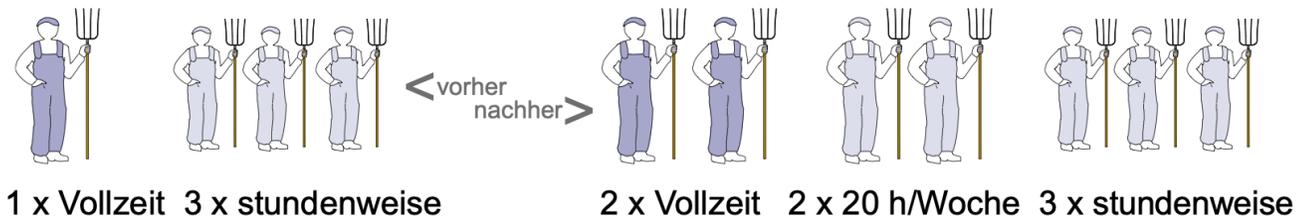
Der Betrieb heute

Vermarktung selbst in die Hand genommen

Direktvermarktung ausgebaut

Verschiedene Kurse und Schule am Bauernhof erhöhen den Bekanntheitsgrad.

Breites Angebot schafft Arbeitsplätze, unabhängig von der Betriebsgröße!



Blick in die Zukunft

Vor drei Jahren:

- Kräuteraanbau weiter ausbauen
- Produktpalette um Säfte, Sirup, Marmeladen usw. erweitern
- Nachfrage nach Bio-Putenfleisch steigt – größerer Stall in Überlegung
- Zusätzliche Vollzeitkraft einstellen
- Imkerei als interessantes Standbein im Fokus

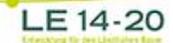


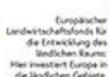


Unser Tipp
„Die Landwirtschaft bietet unglaublich viele Möglichkeiten zur Veränderung und Weiterentwicklung – dafür muss man nur kreativ und flexibel sein. Neue Betriebszweige möglichst klein beginnen und ausprobieren, wie es läuft! Überschaubar bleiben und Investitionen gut überdenken!“

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für das ländliche Raum

 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

